

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 70. Hirschberg, Sonnabend den 30. August **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Hirschberg, den 28. August 1862.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl von Preußen, Höchstwelche seit dem 22. Juli mit den Hofdamen Gräfin v. Haake und Gräfin v. Seydewitz und dem Kammerherrn Sr. Majestät des Königs, Grafen v. Brühl, im Bad Landeck verweilten, haben dasselbe am 26. August verlassen und sind am nämlichen Tage auf Schloß Erdmannsdorf eingetroffen, um daselbst eine kurze Zeit zu verweilen. Es ist dadurch den Bewohnern des Hirschberger Thales eine hohe Freude zu Theil geworden, ein Mitglied der Königlichen Familie wieder in ihrer Mitte zu wissen. Höchst angenehm ist die herrliche Witterung, welche den Aufenthalt der Hohen Frau verschönt.

Abgeordneten-Haus.

In der Sitzung der vereinigten Kommissionen des Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle am 22. August gab der Regierungskommissar über den Stand und die weitere Behandlung des preußisch-französischen Handelsvertrages folgende mündliche Erklärung ab: Braunschweig sei dem Vertrage rückhaltlos beigetreten; Badens Zustimmung als gesichert anzusehen; von Hannover werde man eine materielle Erklärung verlangen; beide Hessen und Frankfurt haben sich noch nicht erklärt, Frankfurts Zustimmung stehe in Aussicht; die Regierung werde vor weiteren Schritten den Eingang sämmtlicher noch fehlenden Erklärungen abwarten, demnächst aber versuchen, die Dissentirenden umzustimmen. Der erste Oktober sei kein Präklusivtermin für das Zustandekommen des Vertrages.

In der 41. Sitzung am 26. August wurden Petitionen verhandelt. Mehrere Mitglieder der freien Religionsgesellschaft zu Magdeburg und die 5 Baptistengemeinden zu Berlin, Memel, Templin, Elberfeld und Reetz bezwecken durch ihre Petitionen die Sicherstellung des Gemeindevermögens durch Erwerb von Korporationsrechten herbeizuführen. Die Kommission empfiehlt, sämmtliche Petitionen der Staatsregierung mit dem Antrage zu überweisen, in der nächsten Session des Hauses demselben Gesetzvorlagen zu unterbreiten, durch welche den petitionirenden Gemeinden Korporationsrechte verliehen werden. Der Kommissionsantrag wird angenommen. — In Betreff der Petition mehrerer Mitglieder der freien Religionsgesellschaft zu Magdeburg, dahin zu wirken, daß die polizeiliche Ueberwachung ihrer Versammlungen aufhöre, wird der Kommissionsantrag auf einfache Tagesordnung angenommen. — Mehrere Mitglieder derselben Gemeinde petitioniren gegen den Korpsbefehl des Generals von Schack vom 15. März 1859 und beantragen, daß dem Uebelstande der Absperrung der Soldaten von ihrer Erbauung endlich Abhilfe werde. Die Kommission hat die Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Abhilfe empfohlen. Der Kommissionsantrag wird mit großer Majorität angenommen. — Ueber Petitionen, welche bezwecken, daß die Abhaltung kirchlicher Prozessionen in der kirchlich vorgeschriebenen Weise einer polizeilichen Genehmigung nicht mehr bedürfen, wird nach dem Antrage der Kommission zur Tagesordnung übergegangen. — Die Beschwerde eines Pfarrers wegen polizeilicher Verweigerung einer Prozession nach Charlottenburg wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, während die Kommission den Uebergang zur Tagesordnung vorgeschlagen hatte.

Berlin, den 26. August. Se. Majestät der König begeben sich in diesem Jahre nicht nach Ostende, sondern auf 10 bis 12 Tage in das Seebad Doberan in Mecklenburg. Die Abreise erfolgte heute Abend 11 Uhr.

Berlin, den 25. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist heute Morgen zunächst nach der Villa Albrechtsberg bei Dresden abgereist und wird von dort aus eine Reise nach dem Kaukasus antreten. Die Dauer der Reise ist auf 3 Monate angesetzt.

Die Taufe des Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen geborenen Prinzen findet im Neuen Palais zu Potsdam den 7. September und dieselbe Feier am 17. Septbr. am Großherzoglichen Hofe zu Karlsruhe statt. Ihre Majestäten der

König und die **Königin** werden Allerhöchstsich zu diesem Familienfeste nach Karlsruhe begeben.

Nach den Mittheilungen mehrerer Zeitungen hat sich der Abgeordnete Baron **Estorff-Ziethen** mit Hinterlassung von 150000 Thlr. Wechselschulden aus dem Staube gemacht. Er wird wegen Wechselfälschung verfolgt.

Oesterreich.

Wien, den 24. August. Der als Feldherr ausgezeichnete Feldmarschall Graf **Nugent**, geboren 1779 in Prag, ist in Bosiljevo bei Karlstadt gestorben. — Der Stadtrath zu Lemberg hat beschlossen, eine in deutscher und polnischer Sprache verfaßte Beglückwünschungs-Adresse an die Kaiserin aus Anlaß ihrer Genesung zu überreichen. Einen gleichen Beschluß hat der Bukowiner Landesausschuß gefaßt.

Schweiz.

Im Kanton **Baselland** ist die ganze Frauenwelt in Aufregung. Sie wollen sich emanzipiren und verlangen von dem Verfassungsrathe in einer Petition: Theilnahme an den Volksabstimmungen, Gleichberechtigung bei den Erbschaften, Giltigkeit ihrer Unterschrift vor dem Gesetz 2c. Manchem Mitgliede des Verfassungsrathes, das daheim eine emanzipationssüchtige Ehehälfte hat, mag bei dieser Agitation sehr bange werden.

Frankreich.

Paris, den 25. August. Der „Moniteur" sagt in Bezug auf die Frage, welche Stellung die französische Regierung bei der gegenwärtigen italienischen Bewegung einnehmen werde: „Die Lage ist so klar, daß Angesichts der unverschämten Drohungen und der möglichen Konsequenzen eines Aufstandes ein Zweifel unmöglich scheint. Die Pflicht der französischen Regierung und ihre militärische Ehre zwingen sie mehr als je, den Papst zu vertheidigen. Die Welt soll wissen, daß Frankreich diejenigen in Zeiten der Gefahr nicht verläßt, die es in seinen Schutz genommen hat." — Nach der „Kreuzzeitung" soll der Herzog von Magenta zum Oberbefehlshaber der Franzosen in Rom ernannt werden und 50000 Mann Verstärkung erhalten, sobald Garibaldi in Neapel landet. — Das Grabdenkmal des Erzbischofs Affre, welcher in den Junitagen von 1848 auf der Barrikade seinen Tod gefunden, ist in der Notredame-Kirche nun vollendet. In einem Basrelief von weißem Marmor stellt es den Erzbischof dar, wie er in der Soutane mit dem Palmzweige in der Hand zum Tode getroffen auf der Barrikade niedersinkt.

Italien.

Rom. Der französische Gesandte und General von Montebello haben sich in den Vatikan begeben, um die Vertheidigungsmittel zu berathen. Rom ist ruhig, doch meldet man den Tod zweier Priester, Rossi und Benedetti, welche erdolcht wurden. Die Polizei fahndet auf Agenten, welche aus Toskana gekommen sind und zu einer sogenannten „Erdolcher"-Gesellschaft gehören.

Turin. Durch ein königliches Dekret ist General **Cialdini** an Stelle Cugia's zum außerordentlichen Kommissar für Sicilien ernannt. Cialdini hat das sicilianische Oberkommando unter der Bedingung angenommen, eine Division seines Korps mitnehmen zu können. Eine Ministerial-Verordnung verhängt die Blokade über die Küsten Siciliens und es sollen die Grundsätze des im Pariser Kongreß vom Jahre 1856 festgestellten Seerechts beobachtet werden. Ein anderes Ministerialdekret löst die Emanzipations-Gesellschaft zu Genua und deren Filialvereine auf. — Die Kolonnen Ricotti's und Mella's haben sich zu Mistrobianco vereinigt. Acireale ist von den nach der Küste gesandten Truppen besetzt worden. — Nach Berichten, welche die Regierung erhalten, hat Garibaldi zu Catania die öffentlichen Kassen mit Beschlag belegt, Kontributionen auferlegt und Barrikaden errichtet. Die Mehrzahl der Bevölkerung, insbesondere die Nationalgarde, ist der Regierung günstig gestimmt. Die Munizipalität steht in direkter Verbindung mit den königlichen Behörden, die sich am Bord eines Kriegsdampfers befinden. Nichtsdestoweniger scheint Garibaldi Widerstand leisten zu wollen. Die Kommunikation zwischen Catania und Messina ist wieder hergestellt worden. Palermo und Messina sind ruhig. Caltanisetta und andere von den Garibaldianern verlassene Plätze sind zur Ordnung zurückgekehrt. Die Nachrichten aus Kalabrien lauten beruhigend. Lamarmora hat energische Maßregeln getroffen. —

Aus **Neapel** wird vom 25. August berichtet: **Garibaldi ist in der vergangenen Nacht zu Melito nahe dem Kap Spartivento mit 1000 Freiwilligen in Kalabrien gelandet.** — Nach den neuesten Berichten aus Sicilien ist in Palermo und in den anderen Städten mit Ausnahme Catania's die Autorität und die Ruhe vollständig erhalten worden. Am 23. August hatte sich Menotti nach Messina gewendet, war aber auf königliche Truppen gestoßen und nach Catania zurückgekehrt. Um die Bevölkerung Catania's einzuschüchtern, ließ Garibaldi die falsche Nachricht verbreiten, daß der Präfekt von Palermo mit dem Volke sei und letzteres die Oberhand habe. — Nach Berichten vom 26. August befindet sich Garibaldi, der mit 2 Postdampfern Catania verlassen hatte, noch in Melito. Die königlichen Behörden sind gestern in Catania wieder eingezogen und haben 800 Freiwillige zu Gefangenen gemacht. Persano, der ebenfalls in Catania eingetroffen ist, hat die Kommandanten zweier im Hafen befindlichen Fregatten wegen ihres zweideutigen Benehmens bei der Abreise Garibaldi's verhaften lassen. Cialdini ist von Neapel nach Sicilien abgegangen, nachdem er sich zuvor mit Lamarmora in Einvernehmen gesetzt hatte. — Ratazzi sucht den König zu bewegen, nach Neapel zu gehen. — Aus Genua wird gemeldet, daß dort viele junge Leute durchziehen, die sich nicht mehr nach Sicilien, sondern nach Kalabrien und den Abbruzzen wenden. — **Neapel und die neapolitanischen Provinzen sind in Belagerungsstand erklärt.** General Lamarmora ist mit unumschränkter Vollmacht zum außerordentlichen Komissarius ernannt. Neapel ist ruhig.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. August. In Birkenhead ist für Rechnung der konföderirten Staaten ein Panzerschiff gebaut worden, welches 16 bis 18 Knoten die Stunde zurücklegen, vollkommen seetüchtig und unverwundbar sein soll. Es führt den echt amerikanischen Namen No. 290. Als die Unionsregierung von dem Bau vernahm, schickte sie den Kriegsdampfer „Tuscarora" zur Beobachtung herüber. No. 290 machte eines Tages scheinbar mit Herren und Damen an Bord eine Probefahrt, aber anstatt nach Birkenhead zurückzukehren, landete sie die Passagiere in Holyhead und fuhr nach der Westküste Irlands, wo ihr ein Dampfer begegnete, der die für die Breitseite bestimmte Armatur an Bord hatte. Man sagt, der Capitain sei entschlossen gewesen, falls ihm der „Tuscarora" in den Weg gekommen wäre, bevor er seine Kanonen an Bord hatte, dem Gegner seinen Schiffsschnabel mit voller Dampfkraft in die Seiten zu treiben. — Der „Great Eastern" scheint als Passagierschiff in Aufnahme zu kommen. Vor-

gestern segelte er mit 900 Passagieren von Liverpool nach Newyork ab — Ein Soldat, welcher einen Kameraden erschoß und vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, ist wegen mildernder Umstände von der Königin zu lebenslänglicher Strafarbeit begnadigt worden. In der englischen Armee soll Mord und Todtschlag fürchterlich überhand nehmen. Namentlich kommen häufig Erschießungen von Offizieren und Unteroffizieren durch Gemeine vor. — Während der vergangenen Woche haben 15 und während dieses Jahres 1117 Schiffe Schiffbruch gelitten.

London, den 19. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert, Admiral der preußischen Flotte, hat bei Herrn Turner in Woolwich Zeichnungen seines Kuppelschiffs zum Nutzen der preußischen Marine bestellt. — Die englische Bank hat sehr viele Banknoten gewechselt, die sie hinterher als falsch erkannte. Wenn die Bank selbst sich täuschen läßt, wie leicht müssen Privatleute getäuscht werden! Die Sache erklärt sich dadurch, daß das Papier der falschen Noten wirklich echtes Bankpapier war. Große Quantitäten dieses eigenthümlichen, nur in einer einzigen Fabrik in Hampshire verfertigten Papieres müssen gestohlen worden sein. Die Bank hat einen Preis von 1500 Pfd. St. auf die Entdeckung der Diebe und Fälscher gesetzt und außerdem das Publikum gewarnt, sich nicht auf das Aussehen des Banknotenpapieres allein zu verlassen, sondern mit größter Vorsicht den Druck zu prüfen und keine Note anzunehmen, ohne sich den Namen dessen, der sie anbietet, aufzuzeichnen.

London, den 19. August. In Edinburg wird eine Petition an die Regierung um Eröffnung des botanischen Gartens am Sonntag vorbereitet. Die Unterzeichner sind meistens Arbeiter. In London ist der botanische Garten in Kew, sowie der Garten und die Bildergallerie in Hampton Court am Sonntag Nachmittag seit einigen Jahren offen. Die anderen dem Staate gehörigen Bildungs- und Vergnügungsanstalten, wie das britische Museum und die Nationalgallerie sind am Sonntage noch immer ebenso streng geschlossen wie die Theater und Konzerthäuser. Die große Neuerung, in zweien der Londoner Parks Sonntags Nachmittags eine Musikbande spielen zu lassen, wird von den Missionsvereinen nach Möglichkeit angefochten. So wurde unlängst den Unternehmern verboten, Stühle zum Niedersetzen zu verleiben. Dies gründet sich auf eine Parlamentsakte, nach welcher Sonntags jeder Unterhaltungsort, dessen Besuch die geringste Bezahlung mit sich bringt, geschlossen bleiben muß. Die Musik in den Parks wird von den Zuhörern nicht bezahlt, sondern von Vereinen bestritten; in Kensington wird sie von den Offizieren bezahlt.

London, den 20. August. Die englischen Blätter sind voll von Berichten über den zunehmenden Nothstand in Lancashire. Die Arbeiter aus den Dörfern und Städten strömen in Masse nach Manchester und anderen Industrieorten und betteln auf den Straßen. Viele wandern Psalmen singend durch die Straßen. Eine Fabrik, die noch kürzlich 2000 Arbeiter beschäftigte, giebt ihnen jetzt drei Tage Arbeitslohn die Woche, obgleich sie keine Arbeit für sie hat. Um sie von dem Betteln an anderen Orten abzuhalten, müssen die Leute sich täglich zu einer gewissen Stunde in der Fabrik einfinden und die Maschinen putzen. Nach Berichten des Manchester Baumwoll-Vereins können die Fabrikanten von Lancashire hoffen, früher oder später von der Herrschaft der amerikanischen Pflanzer befreit zu werden. In Westafrika sind Häuptlingen große Landstriche abgekauft und mit Baumwollsamen bepflanzt worden. Der Baumwoll-Ertrag Aegyptens steigt fortwährend. Die größten Hoffnungen werden aber auf Indien gesetzt.

London, den 21. August. In den letzten Tagen ist in der Ausstellung ein neuer Verschlag errichtet worden zur Vertretung der Sandwichsinseln. Unter den Produkten von merkantilischem Werth befindet sich eine seidenartige Farrenkrautfaser, Pulu, die man statt der Wolle und Federn zum Füllen von Matratzen und Polstern braucht, und die Wurzel der Pflanze Awa, aus der ein berauschendes Getränk mit heilkräftigen Eigenschaften bereitet wird. Interessant sind Halsbänder aus goldigen Vogelfedern oder geflochtenem Menschenhaar, aus Gras geflochtene Damenhüte, Bücher und Zeitungen, in Honolulu in englischer und hawaischer Sprache gedruckt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. August. Durch kaiserliches Dekret ist es jedem Privatmanne ohne Unterschied des Standes gestattet, sowohl auf Kron- wie auf Gemeindegütern in Sibirien Branntweinbrennereien zu errichten. Die Gouverneure sind angewiesen, solchen Bau-Unternehmern das dazu nöthige Terrain unentgeltlich zu überlassen.

Warschau, den 21. August. Wie den Beamten das Tragen cylindrischer Hüte, so ist auch ihren Frauen und Kindern das Tragen der Trauerkleidung verboten worden, beides unter Androhung der Strafe der Dienstentlassung. — Die Revision des Prozesses gegen Jaroszynski war dem Feldauditoriat übergeben worden; dieses verwarf alle Strafmilderungsgründe, erkannte den Verbrecher des Angriffs auf das Leben des Großfürsten-Statthalters, der festen Absicht der Ermordung des Grafen Wielopolski und des Versuchs des Umsturzes der Regierungsgewalt in Polen unter wissentlicher und unmittelbarer Theilnahme an der zu diesem Zweck bestehenden Verschwörung für schuldig und beantragte den Jaroszynski für die genannten Verbrechen aller bürgerlichen Rechte für verlustig zu erklären und mit dem Tode durch Erhängen zu bestrafen. Das Urtheil wurde vom Großfürsten-Statthalter bestätigt. — Zamojski, welcher mit einer geheimen Druckerei aufrührerische Broschüren druckte und verbreitete, ist durch das Feldkriegsgericht zum Verlust aller Standesrechte und zur Verschickung zu den schweren Arbeiten an einer Festung Sibiriens auf 12 Jahre verurtheilt worden. Der Großfürst hat die Dauer der schweren Arbeiten auf die Hälfte reducirt.

Warschau, den 24 August. Gestern hat im Palais der Gubernial-Regierung das öffentliche kriegsrechtliche Verfahren gegen Johann Rzonca, welcher das zweite Attentat auf den Markgrafen Wielopolski beging, stattgefunden. Unter den Zeugen befand sich auch seine Mutter, welche gegen ihn auftrat. Rzonca ist ein frecher, im Leugnen und Schwindeln geübter Kerl. Er gehört nicht zu denen, die aus Mangel an Schulbildung Verbrecher werden, denn er versteht polnisch, russisch und deutsch und schreibt es geläufig. Wegen erwiesenen Anfalls auf den Chef der Civilverwaltung mit vergiftetem Dolche, wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung, deren von ihm selbst geschriebene Eidesformel bei ihm gefunden worden, was aber der Verbrecher leugnet, ist Rzonca zum Tode durch Hängen verurtheilt worden. Auch der Prozeß gegen Ryll ist entschieden; auch er wurde zum Tode durch Hängen verurtheilt. Beide Todesurtheile bestätigte der Großfürst-Statthalter und wurden dieselben den 26. August früh 9 Uhr vollzogen.

Am 21. August entstand in Warschau ein Feuer, das 7 Gebäude in Asche legte. Eine solche Feuersbrunst ist hier lange nicht vorgekommen und man fürchtete eine absichtliche Brandstiftung als Signal zu einer politischen Demonstration. Es

wurden Truppen, namentlich Kavallerie nach der Stadt beordert, indeß blieb alles ruhig. Man erzählt, es sei eine Liste mit den Namen von 300 Verschworenen bei einem verabschiedeten polnischen Offizier gefunden worden. — Daß der Dolch, womit das Attentat auf den Markgrafen Wielopolski begangen wurde, wirklich vergiftet war, hat sich bald ergeben. Das Gift ist Strychnin gewesen. Man machte die Probe mit einem Hunde, der, kaum geritzt, nach wenigen Minuten verendete. — Man geht damit um, die Gewerksmeister für das Treiben ihrer Arbeiter verantwortlich zu machen; sie sollen darauf sehen, daß ihre Leute Abends zur gehörigen Zeit zu Hause sind, und außerdem ihre Verbindungen außer dem Hause überwachen. — Der Erzbischof von Warschau, Felinski, hat nach der Rückkehr von seiner Visitationsreise in der Erzdiöcese dem Markgrafen Wielopolski seinen Besuch abgestattet und demselben sein Entsetzen über das wiederholte Attentat, sowie die Freude über die Rettung des Markgrafen ausgesprochen.

Serbien.

Auf die vom Fürsten von Serbien unterm 2. Juli an die europäischen Großmächte gerichtete Beschwerde über das Bombardement von Belgrad hat England unterm 23. Juli geantwortet, daß die Schuld jenes Ereignisses den Serben zur Last falle und daß sie also auch die Folgen tragen müßten.

Montenegro.

Das Attentat auf den Fürsten von Montenegro geschah während des der Fürstin Darinka zu Ehren veranstalteten Festes. Der Fürst ist nicht verwundet worden, doch wurde das Pferd desselben getödtet. Der Attentäter heißt Radowitz und ist nach Albina entkommen. Von seinen Mitverschworenen hat einer, Brachiani, sich nach Cattaro geflüchtet, ein anderer ist vom Volke umgebracht worden. — Es machen sich in Montenegro zwei Parteien geltend, der Fürst ist für den Frieden, Mirko für den Krieg.

Allen Nachrichten zufolge ist der Angriff der Türken unter Omer Pascha gegen die christlichen Bergvölker Montenegro's an dem Muthe und der Vaterlandsliebe der Montenegriner abermals kläglich zu Schanden geworden. Die erste Hälfte des Juli war für die Türken glänzend; 50000 Mann stark standen sie zwischen dem eigentlichen Montenegro und der Brda; sie hatten die Czernagora in ihrer schmalsten Seite gefaßt und mitten durchgeschnitten. Die Montenegriner verloren dennoch den Muth nicht. Am 13. Juli begannen die türkischen Angriffe auf die feste Stellung bei Orjaluka; die Türken gewannen Terrain, nahmen Berge mit Sturm und hatten in diesen höchst blutigen Kämpfen am Ende nichts gewonnen. Am 18ten wogte 18 Stunden lang eine Schlacht um die Position von Zagarach und Orjaluka, ohne daß es den Türken gelang, Fuß in der Ebene zu fassen. Am 20sten war Ruhetag, aber am 21sten begann der Kampf wieder ohne wesentlichen Erfolg. Nach 24stündiger Ruhe, während welcher bei den Türken Mangel an Lebensmitteln eintrat und der Typhus begann, versuchte Omer Pascha den letzten Schlag; mit 25000 Mann in 4 Kolonnen griff er an, um Orjaluka zu gewinnen. Der Tag des 24. war unglücklich für die Angreifer; der 25. ließ sich günstiger an; sie nahmen Orjaluka, stürmten Mirko's Schloß und drangen vorwärts, allein der montenegrinische Heerführer Mirko machte eine energische Bewegung gegen die linke Flanke der Türken und diese begriffen, daß sie hier den Geratschberg nimmermehr erreichen könnten; sie verbrannten Orjaluka und zogen sich von den völlig erschöpften Montenegrinern unverfolgt nach Spucz zurück. Omer Pascha gab es vollkommen auf, über Zagarach gegen Cettinje vorzudringen. Im Anfang August versuchte Omer Pascha von Zabljak aus über Rjeka gegen Cettinje vorzudringen. Es erneuerten sich dieselben Kämpfe, wo beide Theile sich den Sieg zuschrieben. Das Endresultat aber war, daß Omer Pascha es aufgegeben hat, auch über Rjeka vorzudringen; die Türken stehen furchtbar decimirt bei Spucz und in Zabljak; Omer Pascha ist wie vor zwölf Jahren auch dieses Mal wieder in Montenegro gescheitert. Wahrscheinlich wird jetzt ein Waffenstillstand zu Stande kommen, denn beide Theile sind erschöpft.

Türkei.

Der Vicekönig von Aegypten Said Pascha wird in Konstantinopel erwartet. — Die Posten von Damaskus und Kutava, welche zusammen von Konstantinopel abgingen, wurden zwischen Brussa und Kutava angefallen, die 9 Mann Wache, welche dieselbe begleiteten, getödtet und die Felleisen, welche eine Summe von 2 Millionen Piaster enthalten haben sollen, geraubt. — Am 3. August war wieder ein Truppentransport aus Konstantinopel in Widdin angekommen, der seine Reise nach Kula unweit der serbischen Grenze fortsetzte, um sich dort mit den 2000 Mann regulären und 2000 Mann irregulären Truppen, welche nebst 1000 Mann Kavallerie bereits in Kula und Umgegend lagen, zu vereinigen. In Widdin und Umgegend soll ein Korps von 10000 Mann theils regulären, theils irregulären Truppen stehen und bei Selonovo an der Negotiner Straße sollen 2—3000 Mann ein Lager bezogen haben. Zwei Kriegs- und ein Transportdampfer liegen bei Widdin, um die Truppen mit dem nöthigen Kriegsbedarf zu versehen. — Aus Mostar wird vom 23. August berichtet: Ferik Achmet Pascha verproviantirte Niksich mit 300 Pferdeladungen Lebensmitteln und mehreren hundert Stück Vieh und kehrte hierauf zurück. Einige hundert Montenegriner zeigten sich in der Duga, wurden jedoch sofort zersprengt.

Amerika.

Berichte aus Newyork vom 13. August melden, daß die Konföderirten beträchtliche Streitkräfte an den südlichen Ufern des James-Flusses concentriren. Die Konföderirten haben die Stadt Independance am Missouri mit einer großen Quantität von Lebensmitteln genommen. Südstaatliche Zeitungen melden, daß die Konföderirten am 6. August Batonrouge genommen, nachdem sie die Unionisten geschlagen und ihr Lager und Kriegsgeräth erbeutet hatten. Auch schreiben sich die Konföderirten den Sieg bei Tazewell in der Nähe von Cumberland-Gap zu, wo die Unionisten mit bedeutendem Verluste zurückgeworfen sein sollen. Der unionistische General Phelps in Neworleans hat seine Demission gegeben, weil Butler ihm die Lieferung von Waffen zur Bewaffnung der Neger verweigert habe. — Die Conscription ist ganz unpopulär. Irländer und Deutsche sind in Newyork haufenweise damit beschäftigt, ihre ausländische Nationalität darzuthun. Der Andrang der Irländer im britischen Konsulatsgebäude in Newyork war so groß, daß die Polizei das Bureau säubern mußte. Niemand darf ohne Erlaubnißschein die Stadt Washington verlassen. In Baltimore ist eine allgemeine Auswanderung der wohlhabenderen Bürger nach Kanada und England eingetreten. — Die Rache der Unionisten für die Ermordung des kranken Generals Cock bestand darin, daß sie 17 der Mitschuld am Mord verdächtige Personen aufhingen und das Land auf Meilen in der Runde mit Feuer und Schwert verwüsteten.

In dem Gefechte zwischen den Konföderirten unter General Jackson und den Unionisten unter dem General Banks am

9. August bei Culpepper Courthouse betrug der Verlust auf beiden Seiten 3000 Todte und Verwundete und 1000 Gefangene. Beide Theile schreiben sich den Sieg zu. — Das konföderirte Widderschiff „Arkansas" wurde bei dem Versuche, von Vicksburg aus an Baton Rouge vorbei den Mississippi hinabzugehen, von der unionistischen Flottille angegriffen. Es erlitt bedeutende Entschädigungen an der Maschine und mußte ans Ufer laufen. Um es nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen, sprengten seine Offiziere es in die Luft.

Mexiko. Nach den letzten Nachrichten aus Mexiko findet der Austausch von Gefangenen von beiden Seiten sehr bereitwillig statt. General Lorencez hat seine zahlreichen Gefangenen ohne alle Bedingungen in Freiheit gesetzt und gibt ihnen eine kleine Geldunterstützung mit auf den Weg, weil es ihm sehr schwer fallen würde, sie zu bewachen und zu ernähren. Die mexikanische Armee nimmt an Zahl nicht zu. Am 2. Juli waren noch für 30 Tage Lebensmittel in Orizaba und bereits am 4. ging ein neuer Transport von Veracruz ab.

Asien.

Ostindien. In den oberen Provinzen herrscht die Cholera sehr heftig. Aus Batavia schreibt man unterm 12. Juli: Die Insurrection in Banjermassing ist als erloschen zu betrachten. An der Süd- und Westküste von Borneo, den Küsten von Banka und den benachbarten Inseln finden zahlreiche Piratenüberfälle statt.

China. Die Umgegend von Shanghai war am 3. Juli ruhig. In mehrere Städte, aus denen die Taipings von Alliirten vertrieben worden waren, sind die früheren Bewohner zurückgekehrt. Es sind starke Vorposten der Alliirten, ungefähr 12 Meilen von Shanghai, an zwei Punkten aufgestellt. Hongkong soll wieder von den Kaiserlichen genommen worden sein, die sich in großer Anzahl am Jangtsekiang sammeln. Tientsin ist vollständig geräumt. — In Peking wurde in der katholischen Kathedrale das Frohnleichnamsfest mit großem Pomp gefeiert.

Vermischte Nachrichten.

Lissa, den 20. August. Dieser Tage entlief aus dem Dorfe Deutsch-Wilke bei Lissa ein noch junges Cavalleriepferd. Man war genöthigt seine Spur weithin zu verfolgen; endlich gerieth es auf die Eisenbahn. Dort sauste eben der Zug heran und das erschreckte Pferd eilte im rasenden Laufe vor demselben her. Mehrere Male mußte der Zug halten, da man besorgte, er würde das Thier erreichen. Aber immer wieder begann dieses seinen Lauf, und hinter ihm her jagte die Locomotive. So ging es wohl weiter als eine Meile, bis es endlich, und auch da erst mit großer Mühe, gelang, den Renner bei Czempin einzufangen. Das Pferd hatte die letzte Meile in kaum ¼ Stunde zurückgelegt. (Pos. Z.)

In den Grenzdörfern Kunzendorf und Oppau bei Landeshut und Kulbendorf in Böhmen ist in der Nacht zum 24. August ein ungewöhnlich starker Wolkenbruch gefallen, der großen Schaden angerichtet hat. (Deshalb war am 25. früh der Bober bei Hirschberg ufervoll.)

Am 21. August Nachmittags 2 Uhr entstand in Bienow bei Greifenhagen in Pommern eine Feuersbrunst, welche binnen einer halben Stunde 47 Gebäude, darunter das Schulhaus, in Asche legte. Ein dreijähriges Kind ist verbrannt und zwei Frauen sind gefährlich beschädigt worden. Vom Mobiliar konnte nichts gerettet werden und auch viel Vieh ist verloren gegangen.

Kürzlich wurde bei Memel und bald darauf auch bei Fischhausen ein Schwertfisch gefangen. Letzterer mißt mit dem Schwerte 11 Fuß.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Kommissions-Präsidenten Schellwitz zu Breslau die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ehren-Komthurkreuzes vom Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Mädchenschicksale.

Novelle von Louise Otto.

Fortsetzung.

VI.

Am folgenden Tage war das ganze Städtchen in Aufregung. Ein Ereigniß, wie man es hier noch nicht erlebt, ging von Mund zu Munde: Die Rappen-Anna ist mit Leon Sander durchgegangen!

Kaum konnte man das glauben von der sittsamen Anna! Ja, das Vergehen Beider konnte um so weniger eine Entschuldigung finden, als man voraussetzen konnte, daß wenn Sander „der Wohlthäter der Stadt" sich ehrlich um Anna beworben hätte, sie ihm gewiß nicht versagt worden wäre. Wußte man doch ohnehin von der Mutter, daß ihr das Glück ihres Kindes vor Allem am Herzen lag und daß sie zuletzt gewiß den Bitten desselben würde nachgegeben und selbst ihre Lieblingspläne zum Opfer gebracht haben. Da nun Sander aber das Mädchen entführt, so war es doch klar, daß er keine „reellen Absichten" hatte und daß nun Anna's Ruf für immer zerstört war.

Nach jener verhängnißvollen Morgenunterhaltung im Garten war Anna in ihr Oberstübchen, in dem sie allein schlief und in das sie sich zurückzog, wenn sie etwas zu thun hatte, das sie in der Wohn- und Wirthsstube nicht vornehmen konnte, gegangen, und hatte die Mutter, die gegen Mittag nach ihr sah, gebeten, sie nur heute darin und mit sich allein zu lassen, damit sie sich ausweinen könne, und weder der Vater noch irgend Jemand aus der Apotheke, sie in dieser Aufregung sehe, in der sie ja doch keinen vernünftigen Entschluß fassen könne. Die Mutter hatte sie gewähren lassen und als sie am Abend noch einmal nach ihr sah, erschien sie ihr schon gefaßter, so daß sich die betrübte Mutter den besten Hoffnungen hingab — daß Jedermann, dem es zuerst begegnet, an einer Liebestäuschung zu sterben glaubt, und dann doch auch den herbsten Schmerz übersteht — das wußte die erfahrene Frau und tröstete sich damit, wenn ihr darum auch Alles, was jetzt geschah, nicht weniger zu Herzen ging.

Aber als sie am andern Morgen lange vergeblich auf Anna's Erscheinen gewartet hatte, ging sie hinauf, um nach ihr zu sehen. Das Zimmer war unverschlossen, so daß sie gleich eintrat — aber Anna war nicht darin — ihr Bett schien unberührt. Von einem jähen Schreck getroffen, rief die Mutter vergeblich Anna's Namen durch das ganze Haus — noch hatte sie Geistesgegenwart genug, ihren Mann und alle Hausbewohner nur zu fragen: ob sie Anna gesehen? und da es Jedermann verneinte, eilte sie nach dem Hause, wo Leon Sander gewohnt hatte, in der Mei-

nung, ihn selbst noch zu finden — er sollte sie an ihren Lieblingsplätzen in der Umgegend suchen, ehe ein Unglück geschehe — wie sie sich in banger Ahnung sagte. Sie hoffte sich bei ihm einschleichen zu können, ohne von der Hausbesitzerin gesehen zu werden, aber diese rief ihr schon von Weitem zu: „Nicht wahr, es ist doch das Beste was geschehen konnte, daß er fort ist; ich habe ihm noch selbst zugeredet bald abzureisen, obwohl es zu meinem eigenen Schaden war.“

„Abzureisen!“ und wie die unglückliche Mutter starr vor Schreck noch mehr fragte und hörte, da kam ihr selbst der Argwohn zuerst: „So sind sie zusammen fort!“

Außer sich lief sie wieder nach Hause — dort wunderte man sich schon mehr und mehr über Anna's Verschwinden — bald ließ es sich vor Niemand mehr verbergen; sie war fort und Sander war auch fort — und was man einmal hier in einem Hause muthmaßen mußte, das muthmaßte man nicht nur bald in der ganzen Stadt, man nahm es als unumstößliche Gewißheit an.

In der Apotheke brachte diese Neuigkeit die verschiedensten Wirkungen hervor. Der getäuschte Bräutigam, der bei der entwichenen Braut nur das Nachsehen hatte, reiste auf der Stelle ab, um den lächelnden oder bedauernden Mienen der Kleinstädter zu entgehen und schwor natürlich gegen Jedermann, daß er diesen Schimpf fürchterlich rächen werde. Der Apotheker und seine Frau häuften Zorn und Schmach auf den ganzen Gasthof und seine Bewohner und die alte Feindschaft ward schlimmer als je. Am Meisten aber war Gertrud von der Nachricht betroffen. Zwar, als sie Leons Zeilen empfing, schwankte sie einen Augenblick — vielleicht war er doch nur gegangen, weil sie es ihm gerathen — vielleicht nur um ihretwillen — vielleicht war Anna allein fortgelaufen — vielleicht hatte sie sich gar ein Leids angethan — aber es trafen doch wieder alle Anzeichen zu, die Behauptung aller Andern zu rechtfertigen: daß Sander Anna entführt. So liebte er sie doch und Gertrud war die Betrogene! betrogen von der Freundin, betrogen von dem Freunde, der ihrem Herzen noch mehr war, betrogen von ihrem eignen Herzen, seinem Hoffen und seinem Ahnen! ja und was sie am Meisten beschämte und erbitterte: sie selbst hatte ihn in dem Vorsatz der Flucht bestimmt, sie selbst hatte ihm diesen Rath gegeben — wie würde er nun mit Anna über sie lächeln, sie verspotten oder bedauern — sie wußte nicht was ihr das Härtere war.

Der Rappenwirth war über die Flucht seiner Tochter und die Stadtklatschereien, die sich daran knüpften, diesen Angriffen auf den so lange ehrenhaft behaupteten Ruf seines Hauses und aller seiner Angehörigen so erbittert, daß er nun auch erklärte: er möge gar nichts mehr von der ungerathenen Dirne wissen und selbst wenn sie wiederkehre, werde er ihr das Haus verschließen. Die Mutterliebe ließ natürlich im Herzen seiner Frau keine solche Härte aufkommen. Sie gab heimlich mehr als einem ihrer Bekannten Auftrag, nach ihrer Anna zu forschen und jeden Boten, jeden Fremden, der im Rappen einkehrte, suchte sie auszuforschen, ob sie so nicht eine Spur von Anna entdecke. An Sander schrieb sie, so gut es gehen wollte, einen herzzerreißenden Brief, beschwor ihn, ihre Tochter nicht noch mehr in Schande und Elend zu stürzen — legte einen Brief an diese selbst mit bei, worin sie ihr Verzeihung zusicherte, wenn sie wieder zurückkehre oder ihr nur ihren Aufenthalt und Alles, was sie inzwischen erlebt, wissen lasse. Diese Briefe wurden den Sachen beigefügt, die Sanders Wirthin zur Beförderung auf die nächste Eisenbahnstation übernommen hatte, wo sie dann Sander wollte abholen lassen.

Aber Tage, Wochen, Monate vergingen — es kam keine Nachricht über die Tochter oder von ihr, keine Antwort weder von ihr, noch von Sander.

Endlich, da es schon Herbst geworden, kam ein Brief von Sander. Er athmete so viel Theilnahme über Anna's Verschwinden als Entrüstung, daß man ihn für fähig gehalten, daß er sie entführt habe. Er betheuerte hoch und heilig, daß er stets nur Freundschaft für sie und zwar in ganz gleichem Grade wie für Gertrud empfunden und daß er vollkommen unschuldig daran sei, wenn sie aus Liebe zu ihm irgend einen unüberlegten oder gar verzweifelten Schritt gethan. Er selbst habe nach seiner Entfernung sich längere Zeit auf der Wanderschaft umhergetrieben und sei erst jetzt in seinen Wohnort zurückgekehrt und in den Besitz seiner Sachen und dieser Briefe gelangt.

Alles was Sander schrieb athmete die Sprache der Wahrheit und die Mutter, nun zwar nicht mehr an der Unschuld ihrer Tochter zweifelnd, kehrte wieder zu ihrer ersten schrecklichen Muthmaßung zurück, daß sie sich ein Leid gethan, vielleicht in dem zwar nicht breiten, aber um so tiefern Fluß begraben lag — vielleicht ganz nahe, wo so eine verhängnißvolle Stelle war, an der erst das Frühjahr schon manche Leiche aufgewühlt hatte — oder die Wellen hatten sie schon in jener unseligen Nacht fortgetragen in den großen Strom, mit ihm weiter und weiter zu schaukeln in das unendliche Meer.

Ein neuer unermeßlicher Jammer für die Mutter! Aber der Vater zerriß mit erneuter Wuth Sanders Brief und verlachte seine Frau, daß sie den Worten eines — Skriblers glauben könne. Die hätten ja immer nur den Kopf voll Lügen und Phantastereien und die gewandtesten unter ihnen verständen eine nur erdachte Geschichte so nach dem Leben vorzutragen, daß man glauben könne, sie sei wahr. Wer weiß, sei er nicht des Mädchens schon überdrüssig, habe sie schon wieder verlassen und wolle sich nun damit am bequemsten vor allen Vorwürfen und jedem Versuch, ihn zur Rechenschaft zu ziehen, schützen, daß er sich so unwissend stelle.

So blieben Alle in Ungewißheit über Anna's Schicksal und was sich davon durch die erneute Aufregung der Rappenwirthin im Städtchen herumsprach, das, wußte man kaum, war es nun schlimmer oder besser als der erste Verdacht? Entweder war sie entführt — oder nur einem Ungetreuen nachgelaufen — oder sie hatte sich das Leben genommen; in jeder von diesen Möglichkeiten lag etwas Entehrendes, das Niemand mit milden Augen richten wollte.

VII.

Leon Sander hatte die einfache Wahrheit geschrieben. In der Ueberzeugung, es sei das Beste und zugleich das

Klügste was er thun könne, war er fortgegangen und da er sich einmal vorgenommen in seinen Wohnort nicht früher als mit dem Herbste wieder zurückzukehren, so hatte er eine Wanderung weiter ins Gebirge daran geknüpft und war zuletzt der Gast eines Universitätsfreundes gewesen, den er unverhofft als Besitzer eines Landgutes wiedergefunden. Dasselbe lag aber schon jenseits der Grenze, ziemlich weit von Anna's Heimath entfernt, so daß dort für diese Sanders Spur schon längst verloren war. Er suchte die kleine Idylle zu vergessen und wenn ja seine heiteren Erinnerungen daran wiederkehrten, suchte er den letzten bittern Beigeschmack derselben hinwegzulächeln, indem er sich freute, noch zu rechter Zeit gegangen zu sein. Er zweifelte nicht, daß nach seiner Entfernung dort gewiß wieder Alles in das alte Gleil gekommen sei und lebte sorglos einer neuen heiteren Gegenwart.

Als er nun bei seiner Heimkehr erst den Brief der Kappenwirthin bei seinen Sachen fand, da ward er freilich von einem Schrecken erfaßt und von tiefem Mitleid ergriffen für das arme Mädchen, die noch ärmere Mutter. Aber wie er dem Geschehenen nachdachte, da ging dies Mitleid unter in dem Aer er über den ungerechten Verdacht, der ihn hatte treffen können — er wüthete über den unglücklichen Zufall, zürnte über die Thorheit Anna's, durch die er der Gegenstand einer Stadtklatscherei, eines allgemeinen Skandals geworden war. Mochte mit ihr geschehen sein was da wollte — sie war doch nur das Opfer ihrer eigenen Schwachheit — er hatte ihr nie sein Herz gegeben, nie das ihrige gefordert, er war nie in einem andern Verkehr mit ihr als mit Gertrud gewesen, nie in einem andern als den ihre Eltern ihr gestatteten — und so verstummte schnell sein Gewissen vor diesen Argumenten. Nachdem er den Brief der unglücklichen Mutter beantwortet, warf er ihn in seinen Papierkorb und suchte in Arbeiten und Zerstreuungen diesen ganzen unglücklichen Handel zu vergessen.

Das ward ihm um so leichter, als er in einer jungen Malerin Aloyse Ascher, ein Wesen gefunden hatte, das bald alle seine Gedanken und Empfindungen in Anspruch nahm. Die junge Künstlerin war von Verwandten an eine ihm befreundete Familie empfohlen und wohnte — von einer Kunstreise aus Rom zurückgekehrt — selbstständig, aber unter dem Schutze einer Familie, bei derselben, um dort weitere Kunststudien zu machen. Es konnte nicht fehlen, daß die in jeder Hinsicht interessante Künstlerin den Schriftsteller anzog, der sich bald bemühte ihr jeden Dienst auf ihrem Berufswege zu leisten, zu dem seine Stellung ihn befähigte. Es konnte nicht fehlen, daß der Wechselverkehr Beider, der sie immer mehr sympathisch zueinanderzog, bald auch zu einer Annäherung der Herzen führte, die, um auch vor der Welt ihr Verhältniß zu sanktioniren, zu einer öffentlichen Verlobung ward.

Aloyse war unabhängig und konnte frei über ihre Hand verfügen, darum theilte sie auch erst, nachdem der entscheidende Schritt geschehen war, sowohl ihren entfernten Verwandten als ihrer innigsten Freundin, der Frau Doctor Lanius, mit.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 28. August 1862.

Nachdem am 26. August die irdischen Ueberreste der am 20. August zu Söder verewigten Frau Gräfin Schaffgotsch, geb. Gräfin Stolberg-Stolberg zu Warmbrunn eingetroffen waren, fand am 28. früh 10 Uhr die feierliche Beisetzung unter zahlreicher Begleitung in die gräfliche Erbgruft statt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 20. bis 22. Aug. Herr Beyme, Partikulier, n. Frau a. Berlin. — Frau Kaufm. Memelsdorf n. Tochter a. Samter. — Herr Jacobson, Kaufm., n. Frau u. Sohn a. Warschau. — Verw. Frau Kreis-Justizrath Surland n. Tochter u. Enkelsohn a. Freistadt. — Frau Wolff a Breslau. — Herr Golisch, Königl. Kreis-Wundarzt, n. Begl. a. Rosenberg. — Herr J. Schäfer, Kgl. Hof-Messerschmied, a. Frankfurt a. O. — Herr Simon, Fleischermstr. u. Gastwirth, a. Wiegandsthal. — Herr Beyer, cand. theol., a. Breslau. — Herr Kinne, Commis, a. Grottkau. — Herr Braunert Unteroffizier, a Königsberg i Pr.

Vom 23. bis 25. Aug Frau Gräfin Bninska n. Gesellschafts-Dame a. Posen. — Herr J. v. Kurzynski, Consistor.-Rendant. a. Gnesen. — Herr Melchior, Major im 3. Brandenb. Infant.-Reg. Nr. 20., a. Treuenbrietzen — Herr Stranz, Kaufm., n Frau a. Rogasen. — Frau Weißbladt a. Warschau. — Fräul. A Weinknecht, Stifts-Fräulein; verw. Frau Dr. Weidehase; Frau Dr. Egland; sämmtl. a. Berlin. — Frau Goldarb. Berger a. Görlitz. — Herr Schmidt, Mühlenbesitzer, a. Ketschdorf. — Herr Scholz, Gutsbes., n. Tochter a. Tammendorf. — Herr Tschörtner, Handelsmann, a. Kupferberg. — Herr Gröning, Sergeant, a. Königsberg i. Pr.

Das von dem Koppenwirth Herrn Sommer am Sonntage beabsichtigte Feuerwerk auf der Koppe ist wegen des in den Thälern liegenden Nebels nicht abgebrannt worden. Es soll dies nun kommenden Sonnabend oder Sonntag geschehen, wenn der liebe Himmel nicht wieder seine Schleußen öffnet oder unser Gebirge die Nebelkappe aufsetzt.

Marktverkehr zu Hirschberg.

Während des am 25 — 27. d. Mts. stattgehabten Jahrmarkts hielten 124 hiesige und 268 auswärtige, in Summa 392 Verkäufer ihre Waaren feil.

Bei dem am 27. h m. abgehaltenen Viehmarkt waren zum Verkauf aufgetrieben: 183 Pferde, 149 Ochsen, 553 Kühe und Kälber, 30 Schaafe, 3 Ziegen, 843 Schweine, zusammen 1761 Stück, sowie 3 Wagen mit Ferkeln.

Schiemang

und seine ehrenwerthe Gesellschaft sind die ganze sommerliche Zeit über nicht müde geworden, der musterhaften, doppelten Launenhaftigkeit des Wetters und des Publikums mit edler Beharrlichkeit und künstlerischem Geschicke Trotz zu bieten. Jene hat dem ersten Versuche, in reizender Umgebung mit bedeutendem Kostenaufwand und anzuerkennendem Geschmack eine Sommerbühne aufzuschlagen, einen ungünstigen Strich durch die Rechnung gemacht. Die goldene, lorbeerumwundene Lyra und die freundliche Thalia haben von ihrer Höhe zwar auf brave Leistungen, aber meistens auf

schwach besetzte Bänke herab gesehn. Das auserlesene Häuflein, welches auf letztern sich zusammen gefunden, kann es nicht unterlassen, für die Genüsse, welche ihm geboten worden sind, beim heutigen Lebewohl den aufrichtigsten Dank zu sagen, und daran die Bitte zu knüpfen, den Muth nicht sinken zu lassen, wenn über dem, auch durch Elgersche Musik und Siegemundsche Bewirthung trefflichen Schauplatze im wiederkehrenden Jahre die steigenden Lerchen ihre muntern Lieder von neuem haben ertönen lassen. E. a w. P.

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs - Anzeige.

7398. **Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Herrmann Wiggert in Greiffenberg in Schlesien, zeigen wir entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an. Petersdorf den 25. August 1862.**

Pastor Steudner und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Steudner
Herrmann Wiggert.

Verbindungs - Anzeige.

7425. Die heut hier vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter **Laura** mit dem Kaufmann **F. Regenstein** aus Goldberg erlaubt sich lieben Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen:
Görlitz, den 26. August 1862.

Ph. Kiesewetter, Porzellanmaler.

Als ehelich verbunden empfehlen sich:
F. Regenstein,
Laura Regenstein, geb. Kiesewetter.
Goldberg.

7481. **Dem theuren Andenken**
unsers
heißgeliebten einzigen Söhnchens

Gottlieb Leberecht Dresler.

Gest. d. 17. August 1862
in einem Alter von 5 Jahren 11 Monaten 4 Tagen.

Für diese Erde warst Du nicht geboren,
Gott hat zu seinen Engeln Dich erkoren.
Nicht der lieben Mutter heiße Thränen,
Nicht des treuen Vaters nasser Blick,
Konnten mehr dem Todesengel wehren;
Ach entflohn ist unser stilles Glück.

Der Bauergutsbesitzer Gottlieb Dresler nebst Frau
zu Ullersdorf bei Flinsberg.

7415. **Wehmuthsvolle Erinnerung**
am Jahrestage des Todes
unsers den 30. August 1861 vollendeten treuen Gatten und sorgenden Vaters

Christian Heinrich Neumann,

gewesener Bauergutsbesitzer in Ober-Wiesenthal.

Schon ein Jahr entfloh dem Leben
Seit Er uns geschieden war,
Der uns reiches Glück gegeben,
Welch ein trauervolles Jahr!
Denn in den verwaisten Herzen
Wuchern noch der Trennung Schmerzen,
Und es hat noch nicht die Zeit
Uns von unserm Gram befreit.

Heut an Deinem Todestage, —
Der vor'm Jahr Dich uns entriß,
Der an Deinem Sarkophage
Uns es klar empfinden ließ,
Daß uns nie auf dieser Erde
Ein vollkommner Friede werde,
Fühlet die beengte Brust
Neu und schmerzlich den Verlust.

Alle freundlichen Gestalten
Die uns Deine Liebe gab,
All' Dein Wirken, all' Dein Walten
— Nun bedeckt vom finstern Grab' —
Wird uns heut hervorgehoben,
Sehnsuchtsvoll sehn wir nach oben,
Wo Dein längst verklärter Geist
Gott in heil'gen Hymnen preist!

Daß Dein Tod zum sel'gen Frieden
Und zum Glück Dich führt hinan,
Daß Dir jetzt ein Loos beschieden
Was die Welt nicht geben kann,
Sieh'! das ist uns nicht verborgen,
Dennoch tönt's an jedem Morgen
Uns im Innern bang und schwer,
Der Geliebte ist nicht mehr!

Immer fehlt uns Deine Liebe,
Deine musterhafte Treu;
Ja, des Lebens zart'sten Triebe
Riß des Todes Hand entzwei!
Innerhalb des Hauses Pforten
Fehlst Du ja an allen Orten,
Und, das uns verlorne Glück
Bringt auf Erden nichts zurück.

Wenn auch unser Lauf vollendet,
Unsers Lebens Sonne sinkt,
Und des Daseins Traum sich endet,
Uns des Grabes Nacht umschlingt,
Werden wir in jenen Höhen
Dich, Geliebter, wiedersehen!
Dort, in unsrer Heimath Land
Löst dann nichts der Liebe Band!

Ober-Wiesenthal und Langenau.

Die hinterlassene Wittwe nebst Kindern.

(Nebst zwei Beilagen.)

7420. **Nachruf**

bei der Wiederkehr des Todestages des am 1. Septbr. 1861 verstorbenen

Eduard Röhricht,

gewesener Gastwirth und Kaufmann in Ober-Harpersdorf.

Ein Jahr nun ruhest Du in Deiner Grabesstätte,
Und ausgeschlagen hat Dein treues Herz;
Du schlummerst fort in Deinem kühlen Bette,
Auf ewig frei von Kummer, Leid und Schmerz;
Doch ich, und mit mir trauernd, mir zur Seite
Die Kinder — wir stehn verwaist nun hier;
Es fehlt der Freund und Vater, der uns leite,
Und unsre Thränen, Sel'ger, fließen Dir.

Hier hast mit uns Du Freud' und Leid getheilet,
Gesorgt, gewacht mit treuem Vatersinn
Für unser Wohl, bis Dich der Tod ereilet,
Und unser Dank folgt Dir zum Jenseits hin.
Wie stand'st Du doch so fest in Wort und Thaten,
Wie warst Du doch so weich, wenn Andre baten!
Gar Vielen hast Du ganz im Stillen wohlgethan,
Die schwer bedrängt, in Dir den Retter sahn.

Viel hielt'st Du stets auf Freundschaft und Versprechen,
Du selbst, Du konntest nie Dein Wort hier brechen,
Dein Biedersinn, bekannt weit über unsern Ort hinaus,
Er zog so manchen treuen Freund Dir in Dein Haus.
Doch — schon geendet hat Dein theures Leben,
Du mußtest wie Lydia, Dein Kind, der Welt entschweben,
Doch wird Erinnrung Dir ein schönes Denkmal weihn,
Bis Alle, die Dich kannten, gehn zum Himmel ein.

Die tieftrauernde Wittwe nebst ihren fünf Kindern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 31. August bis 6. Septbr. 1862).

Am 11. Sonntage n. Trinit.: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.

Collecte zum Besten des Vereins für Ausbreitung des Christenthums unter den Juden.

Mittwoch den 3. Sept. 1862, Vorm. um 10 Uhr: Synodal-Predigt: Herr Superintendent a. D. Roth aus Erdmannsdorf.

Getraut.

Hirschberg. D. 24. Aug. Jggs. Heinrich Stumpe, Inw. in Grunau, mit Frau Anna Rosina Fliegner. — Heinrich Schäl, Inwohnersohn in Schwarzbach, mit Christiane Kindler aus Straupitz.

Schmiedeberg. D. 17. Aug. Herr Friedrich Wilh. Ludwig Friebe, Klempnermstr., mit Wilhelmine Karol. Grunwald. — D. 20. Herr Albert Theodor Benj. Marquardt, Kgl. Kreis-Gerichts-Exekutor, mit Jgfr. Auguste Pauline Töppe.

Landeshut. D. 17. Aug. Jggs. Julius Theodor Brock, Schuhmachergesell, mit Christiane Pauline Feist. — D. 18. Christian Aug. Ernst Thiemt, Freigärtnersohn zu Johnsdorf, mit Johanne Christiane Beate Rüffer das.

Friedeberg a/Q. D. 5. Aug. Wittwer Ernst Siegesmund Fischer, Strumpfmachermstr., mit Jgfr. Marie Auguste Nerger. — D. 17. Karl Friedrich Richter, Nagelschmied, mit Marie Sophie Alwine Mischke.

Geboren.

Hirschberg. D. 31. Juli. Frau Ober-Postsecretair Behrend e. T., Anna Martha Klara Agnes. — Frau Tagearb. Menzel e. T., Marie Wilhelmine. — D. 11. Aug. Frau Privatsecretair Thiem e. T., Sophie Martha Bertha Klara.

Grunau. D. 28. Juli. Frau Häusler Järschke e. T., Charlotte Ernestine.

Straupitz. D. 8. Aug. Frau Gärtner Beier e. T., Ernestine Marie. — D. 14. Frau Häusler Sommer e. T., Johanne Beate.

Hartau. D. 30. Juli. Frau Brettschneider Scholz e. T., Anna Pauline Marie.

Schildau. D. 7. Aug. Frau Inw. Arlt e. S., Heinrich Herrmann Gustav.

Warmbrunn. D. 1. Aug. Frau Gastwirth Rücker e. S., Robert Oskar Paul Heinrich. — D. 5. Frau Schuhmacher Tesch e. T., Anna Bertha Alwine. — D. 10. Frau Bäckermeister Günther e. S., Oskar Louis Moritz.

Herischdorf. D. 10. Aug. Frau Hausbes. u. Holzschnitzler Wenndrich e. T., Karoline Bertha Marie.

Schmiedeberg. D. 14. Aug. Frau Häusler Fischer in Hohenwiese e. S., todtgeb. — D. 21. Frau Schneidermeister Heilmann e. T.

Landeshut. D. 9. Aug. Frau Schlossermstr. Palm e. T. — D. 11. Frau Maurerpolir Breith e. T. — Frau Fuhrmann Vogt zu Leppersdorf e. T.

Friedeberg a/Q. D. 31. Juli. Frau Handelsmann Keßner e. T. — Frau Häusler u. Handelsmann Weise in Röhrsdorf e. S. — D. 7. Aug. Frau Häusler Zölfel das. e. T. — D. 10. Frau Handelsmann Richter e. T. — D. 12. Frau Bauerguts-bes. Bachmann in Egelsdorf e. S., todtgeb. — D. 15. Frau Schneidermstr. Klimke e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 21. Aug. Frau Friederike geb. Lange, Ehefr. des Oberältesten der Schlosserzunft, Herrn Roos, 60 J. 6 M. 14 T. — D. 26. Frau Kutscher Christiane Seidel geb. Rother, 51 J. 3 M. — D. 28. Henriette Karoline geb. Heger, Ehefr. des Oekonom Herrn Dürlich, 54 J. 4 M.

Grunau. D. 20. Aug. Karl Ernst, Sohn des Inwohner Järschke, 2 M. 28 T. — D. 27. Anna Karoline, Tochter des Inw. Ueberschär, 1 M.

Kunnersdorf. D. 21. Aug. Johanne Christ. Friederike geb. Urban, Ehefr. des Haus- u. Ackerbes. Kluge, 50 J. 2 M.

Straupitz. D. 26. Aug. Ernestine Marie, Tochter des Gärtner Beier, 18 T.

Gotschdorf. D. 22. Aug. Johanne Friederike Ernestine geb. Tschorn, Ehefr. des Hrn. Tischlermstr. Seifert, 25 J. 15 T.

Hartau. D. 26. Aug. Karl Ernst, Sohn des Gärtner Reinert, 2 M. 2 T.

Warmbrunn. D. 15. Aug. Herr Johann Gottlieb Besser, gewes. Freigutsbes. u. Gerichtsgeschworner, 72 J. 5 M. 15 T.

Schmiedeberg. D. 19. Aug. Johann Herrmann, Sohn des weil. Kohlenaufseher Hrn. Hinke, 4 J. 3 M. 17 T. — D. 20. Philipp Eugen, Sohn d. Kgl. Bank-Buchhalter-Assistenten Herrn Callenberg in Breslau, 2 M. 13 T.

Literarisches.

7421. **Kalender-Anzeige.**

Der Bote,

Volks-Kalender für 1863. Prämie dazu: „Die heilige Familie", oder: „Der Beweis der Aehnlichkeit".

Preis 11 sgr. und durchschossen 12 sgr.

Allgemeiner Hauskalender

für 1863. Preis 5 Sgr.

Diese Kalender, welche sich seit 29 Jahren der besondern Gunst des Publikums erfreuen, **erscheinen jedes Jahr regelmäßig und sind stets sofort nach ihrem Erscheinen vorräthig bei**

Ernst Nesener in Hirschberg.
Schildauerstraße No. 87.

Erinnerung an Hirschberg und das

7404. **Riesengebirge,**

mit einer **Total-Ansicht** und 14 der schönsten Punkte des Gebirges, in Tondruck, Lasur und en gouasche, nach der Natur kolorirt, empfiehlt **A. Waldow** in Hirschberg.

7423. In der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger) ist vorräthig:

Des alten Schäfer Thomas allgemeines Vieharznei-Buch,

seine Kuren an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und den übrigen Hausthieren.

Siebente vermehrte Auflage. Geb. Preis 1 Thaler.

7395. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 31. August und } **Professor Forsters**
Montag den 1. September } **Nebelbilder.**
Dienstag den 2. September: **Schluß der Saison.**

Dem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß ich im nächsten Jahre erst von Ende März an im Hirschberger Stadttheater einen Cyklus dramatischer Vorstellungen zur Aufführung bringen kann, da ich für die vorhergehende Zeit die Theater in Neisse, Brieg und Liegnitz übernommen habe. **E. Schiemang.**

7397. **Ev. luth. Predigt vom Kandidat Hrn. Lange, in Herischdorf, am 31. August. Der Vorstand.**

74*5. Da sich für den Monat Septbr. noch Kurgäste gemeldet, so bleiben die Mineral-Quellen geöffnet. Dies zur Nachricht der Anfragenden.

Hirschberg den 30. August 1862.

Die Badeverwaltung.

---

10 Thaler Belohnung!

Zwei Fünfundzwanzigthalerscheine, zwei sächsische Fünfthalerscheine, zwei sächsische Einthalerscheine sind auf dem Wege von Kunnersdorf bis in die drei Eichen verloren gegangen und erhält der ehrliche Finder bei Abgabe derselben im „goldenen Schwert" obige Belohnung.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7376. Nach Beendigung der in hiesiger Gegend abgehaltenen Herbstübung der Truppen der 18. Infanterie-Brigade, ist es für das unterzeichnete Commando eine angenehme Pflicht, den Bewohnern des Schönauer Kreises den aufrichtigsten Dank und die wärmste Anerkennung für die durchweg sämmtlichen Truppen gewordene freundliche Aufnahme auszusprechen.

St. Q. Schönau, den 27. August 1862.

Das Commando der 18ten Infanterie-Brigade.
gez. v. Gliszczinski, Generalmajor.

7471. **Auction.**

Donnerstag d. 4. Septbr. c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße No. 86, eine große Partie gutes baumwollenes, gebleichtes und ungebleichtes Strickgarn, gute Damenhüte, ein türkisches Umschlagetuch, eine große Balkenwaage, Gürtler-Handwerkszeug, eine steinerne Gusse, ein Schaufenster, ein Speiseschrank, ein Schreibpult, Gesangbücher und viele andere Sachen versteigert werden. Hirschberg. Cuers, Auct.-Commiss.

7445. **Auctions-Anzeige.**

In Folge Auftrages des Kgl. Kreisgerichts sollen die zum Nachlasse des Wundarzt ɛc. Kabl gehörigen Sachen, bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn-, Messing-, Blech- u. Erzgeschirr, Betten, Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, einem halbgedeckten Wagen nebst Geschirr u. Sattel, einem Schlitten mit Rehdecke, einem Pferde, so wie chirurgischen Instrumenten, im Termine

den 7. Septbr. d. J. Nachm von 1 Uhr ab

in der herrschaftlichen Brauerei hierselbst meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Probsthain den 27. August 1862.

Die Ortsgerichte.

7417. **Auktion.**

Dienstag den 2. Sept., von Vorm. 9 Uhr ab, werden beim Drechslermstr. Rudow hierselbst, in der Gudenstraße, wegen schneller Abreise verschiedene Möbels und Hausgeräthschaften, ein Glasspind, ein eichen Pultspind, Tische u. Stühle, eine 5' lange Drehbank (im guten Zustande, mit eisernem Rade und Vorsatz) gegen baare Bezahlung versteigert.

Lähn, den 2. September 1862.

Zu verpachten.

7452. Dienstag den 9. Septbr. c. werde ich meine an der Schmiedeberger Straße und auf der Kunnersdorfer Scholtisei gelegenen Aecker auf 6 Jahre meistbietend verpachten und mit letztern an Ort und Stelle anfangen.

Schmidt, Fleischermeister.

7390 **Kalkbrennerei-Verpachtung.**

Am Sonnabend den 13. September c., Nachm. 4 Uhr, sollen im Paßkretscham zu Schmiedeberg No. 1 die im Distrikt No. 3 des Königl. Forstrevieres Arnsberg belegenen Kalkbrennereien und Marmorbrüche auf sechs Jahre vom 1. Januar 1863 bis Ende Dezember 1868 öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Schmiedeberg, den 26. August 1862.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

7446. **Jagdverpachtung.**

Künftigen Dienstag, als den 2. Septbr. a. c., wird in hiesigem Gerichtskretscham die Jagd auf der hiesigen Obergemeinde-Feldmark, Nachmittags von 2 Uhr ab, öffentlich gegen Meistgebot verpachtet werden.

Maiwaldau den 28. August 1862

Das Orts-Gericht.

7444. **Ackerverpachtung.**

Meine zu Hirschberg auf den Sechsstädter Feldern gelegenen Acker bin ich Willens von Michaeli c ab auf 6 Jahre anderweitig zu verpachten und können sich Pächter täglich bei mir melden, wo auch der Pachtvertrag sogleich abgeschlossen werden kann. Strauß in Schwarzbach.

Danksagung.

Den geehrten Gönnern, welche uns mit Gaben zum Kinderfeste erfreuten, sagen wir in unserm und unserer Schulkinder Namen den **wärmsten herzlichsten Dank.**

Das Lehrer-Collegium der ev. Stadtschule.

7409. **Danksagung.**

Für die große Theilnahme, Liebe und Freundschaft, welche unserer verstorbenen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau Schlossermeister **Marie Friederike Roos**, geb. **Lange**, während ihres schmerzlichen Krankenlagers und am Begräbnißtage durch so zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte zu Theil wurde; auch Denjenigen, welche ihren Sarg durch Liebesgaben schmückten, sagen wir unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank. Unser Bestreben soll auch ferner dahin gerichtet sein, uns diese Achtung, Liebe und Freundschaft zu bewahren.

Hirschberg. **Die Hinterbliebenen.**

7457. Herrn Inspektor Froböß auf Nieder-Kauffung unsern aufrichtigen Dank für die ausnehmend freundliche Aufnahme während des Manövers. **E. L. u. H. P.**

7385. **Danksagung und Empfehlung.**

Am 29. Juli d. J. wurde ich durch das Heraustreten eines Bruches veranlaßt, mir nächst Gottes Hülfe ärztliche Hülfe zu suchen. Ich wandte mich daher an den Königl. Assistenz-Arzt Herrn **Dr Kettmann** zu Hirschberg, welcher sich genöthigt fand die Operation vorzunehmen und dieselbe im gefahrvollsten Augenblicke meines Lebens so glücklich unter Gottes Beistande an mir ausgeführt hat, daß ich gleich nach Vollendung derselben von allen Schmerzen und Beschwerden frei war. Ich fühle mich gedrungen, dafür meinen innigsten und herzlichsten Dank dem oben genannten Herrn Arzte für seine Mühe und Vorsicht, und die dadurch bewirkte Wiederherstellung meiner Gesundheit mit dem Wunsche öffentlich auszusprechen, daß der allmächtige Gott ihm Kraft und Beistand verleihen möge, daß er noch recht lange, lange hier in Stadt und Umgegend für die leidende Menschheit in solchen wie auch in anderen Krankheitsfällen wirken zu können, vermöge.

Bauergutsbesitzer Ernst Neuberth in Ober-Grunau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7439. **Für Eltern.**

Knaben auswärtiger Eltern, welche unsere lat. Schule besuchen wollen, finden gegen angemessene Entschädigung in der Familie des unterzeichneten Lehrers genannter Anstalt liebevolle Aufnahme und Pflege, sowie, wenn erforderlich, auch Nachhülfe.

Löwenberg, den 27. August 1862. Uschner.

Für Herren Wittwer und Vormünder.

7391. **Eine mütterlich-sorgende kinderlose Frau auf dem Lande ist Willens, eheliche Kinder, als Säugling vom jüngsten Tagesalter an bis zu 10 Jahren, gegen eine angemessene Entschädigung in Pflege und im Verein mit ihrem Manne in geeigneten Unterricht und Erziehung zu nehmen. Hierauf Bezugnehmende wollen bis zur Mitte des Monats September d. J. ihre Anmeldungen unter der Chiffre: „C. W. poste restante Striegau" franco gütigst einsenden.**

Zeichnen-Unterricht.

Zeichnen ist die Seele jeder Kunst und jedes Handwerks. Um aber auch dem Unbemittelten Gelegenheit zu geben, sich in seinem Fache eine festere Grundlage zu verschaffen, errichte ich auch **dieses** Jahr, vom 1. Oktober 1862 bis 1. April 1863, einen **„Zeichnen-Cursus"** für angehende Künstler jedes Faches, Handwerksgesellen und Gehülfen, welche sich in **Architectur, Figuren** (Anatomie), **Arabesken, Blumen** 2c. 2c. 2c., wie es jeder für sein Geschäft braucht, ausbilden wollen.

Der Cursus ist äußerst billig und genügen bei angestrengtem Fleiß 3 Monate. Die täglichen Uebungen dauern von früh 8 bis Abends 10 Uhr. Auf Wunsch können darauf Reflektirende Logis und Kost bei mir haben. Anmeldungen müssen spätestens einige Wochen vor Michaeli geschehen. Auch ertheile ich Unterricht in **Aquarell- und Oel-Malerei.** Auf frankirte Anfragen werde ich die näheren Bestimmungen angeben.

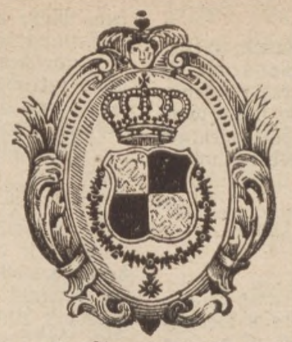
Haynau. **Carl Witte,**

6564. Theater- und Landschaftsmaler und Vergolder.

7405. Auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich hiermit die dem minorennen Häuslersohne Ernst Hielscher aus Kuttenberg am 16. d. M. zugefügten Verbal-Injurien zurück und erkläre denselben hiermit für einen unbescholtenen Mann. Grunau, den 20. August 1862. **W.**

*

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich unter Heutigem mein Geschäft in den neuerbauten Laden vis-à-vis der Stadtbuchdruckerei verlegt habe, hoffend, durch die elegante wie comfortable Einrichtung den Wünschen des geehrten Publikums nachgekommen zu sein.



Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren für Damen und Herren. Abonnements in und ausser dem Hause, so wie Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Perücken, Scheitel, Zöpfe, Locken, so wie alle künstliche Haararbeiten werden auf's Schönste und Beste gearbeitet.

Grösstes Lager von allen Toiletten-Gegenständen u. Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Nécessaires, Spiegeln u. Cravatten etc. Sämmtliche Waaren sind von mir direct aus den grössten Fabriken bezogen u. garantire ich für deren Aechtheit u. Güte.

Hirschberg, den 30. August 1862. **Friedrich Hartwig**, Hof-Friseur.

---

92. **Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.**

Directe Post=Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New=York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post=Dampfschiff **Borussia**,	Capt. **Trautmann**,	am **Sonnabend**,	den **6ten September**,
" **Saxonia**,	" **Ehlers**,	am **Sonnabend**,	den **20sten September**,
" **Bavaria**,	" **Meier**,	am **Sonnabend**,	den **4ten October**,
" **Teutonia**,	" **Taube**,	am **Sonnabend**,	den **18ten October**,
" **Hammonia**,	" **Schwensen**,	am **Sonnabend**,	den **1sten November**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New=York	**Pr. Ct. Rthlr. 150**,	**Pr. Ct. Rthlr. 100**,	**Pr. Ct. Rthlr. 60.**
Nach Southampton	**L. 4**,	**L. 2. 10**,	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **Newyork** am **15. September** per Packetschiff **Oder**, Capt. **Winzen**.
" " " **1. October** " " **Elbe**, " **Boll**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg**, sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General=Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisen=Platz Nr. 7.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General=Agenten zu wenden.

(**Lokalveränderung.**) **Die Kunst=Wasch=Reinigungs=Anstalt von J. Chr. Hüber in Hirschberg (Salzgasse)** empfiehlt sich zum Reinigen von allen **Flecken** aus **wollenen** und **seidenen Stoffen** und **Bändern** rc., in Blaulila, Pancée, Lila, Alpenrosa, Grün, Carmoisin, Violett, Weiß, Braun, Schwarz u. s. w., durch französische, türkische und vorzüglich deutsche **Recepte** und **Appretur** schön und brauchbar herstellend, einer gütigen Beachtung. — Zur Empfehlung der Leistungen dieser Anstalt liegen gedruckte Sachen, Bänder u. s. w. daselbst zur Ansicht bereit. [7408.]

7342. **Wohnungs=Veränderung.**

Ich erlaube mir einem hohen Adel und geehrten Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige zu machen, daß meine Conditorei und Bäckerei nicht mehr in Großpietsch Hôtel am Markte, sondern „Schweidnitzer Straße" beim Klemptnermeister Herrn Brasse" sich befindet, und bitte das früher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung auf mich übertragen zu wollen.

Striegau im August 1862. Bruno Großpietsch.

7438. **Pensions=Anzeige.**

Den verehrten auswärtigen Eltern, deren Söhne die lateinische Schule in Löwenberg besuchen wollen, weist eine gute Pension nach Herr Pastor Benner und Herr Rector Pfuhl.

7386. Söhne gebildeter Eltern, welche die Schulanstalten zu Görlitz besuchen wollen, finden eine gute Pension. Nähere Auskunft werden die Herren Gymnasial=Direktor Schütt und Dr. Kleefeld zu ertheilen die Güte haben.

5972.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D. **NEWYORK**, Capt. G. Wenke, am Sonnabend, den 30. August.
dto. **HANSA**, Capt. H. J von Santen, am Sonnabend, den 27. September.
dto. **BREMEN**, Capt. C. Meyer, am Sonnabend, den 11. October.
dto. **NEWYORK**, Capt. G. Wenke, am Sonnabend, den 25. October.

Passage=Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Zwölf Dollars und 15 % Primage für Baumwollenwaaren und ordinaire Güter und achtzehn Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General=Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General=Agent, Louisenplatz 7, Wilhelm Treplin, General=Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach **London** jeden Montag u. Donnerstag Morgen.
" **Hull** " Montag Morgen.

Passage=Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold exclusive Beköstigung. Hin= und Retour=Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold exclusive Beköstigung.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1862. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.



Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca & Blumenau am 5. September & 20. October, nach Rio Grande do Sul am 15. September.

4606.

Nähere Auskunft über die sehr billigen Passagepreise etc. etc. ertheilt

Dr. F. Schmidt, Deichstrasse 1, in Hamburg.

7230.

Sicherer Nebenverdienst für Jedermann.

Unser Chef, Professor Charlier, betreibt seit Jahren während seiner Mußestunden einen Industrie=Zweig, der eben so lohnend als unterhaltend ist und im größeren Umfange betrieben, sogar Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, von der königl. preuss. Regierung protegirten, neben jedem anderen Berufe, in Städten wie in Dörfern bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 2 bis 300 Rthlr. spielend zu erzielen ist, gegen Einsendung oder Einzahlung von 1 ½ Rthlr. für Insertions- und Schreibekosten, mitzutheilen.

Unter unbedingter Garantie für die Wahrheit dieser Annonce bemerken wir, daß Betriebskapital nicht, sondern nur 10 bis 15 Rthlr. für Einrichtungsstücke, die jeder Holzarbeiter machen kann, erforderlich. Der Instruction ist eine Calculation beigefügt. Wir verpflichten uns das Product zu dem, der Calculation zu Grunde gelegten Preise, und die Transportkosten zu übernehmen.

Prof. Charlier's Verlagsbureau in Frankfurt a. M.

Mit Bezugnahme auf das von mir dem G. A. W Mayer'schen weißen Brust=Syrup bereits unterm 3. Juli 1859 ausgestellte Zeugniß fühle ich mich veranlaßt, hier wiederholt zu bestätigen, daß sich dieser Syrup bis zum heutigen Tage nicht nur in meiner zahlreichen Familie, sondern auch bei mehreren meiner Freunde und Bekannten, denen ich denselben empfohlen, bei Heiserkeiten, Brustschmerzen und dem heftigsten Husten als ein stets und schnell wirkendes Heilmittel erwiesen hat. **H. Toebe**, Pastor a. D.
Breslau, den 1. Mai 1862.

7389. **10 Thaler Belohnung**
sichere ich demjenigen zu, der mir das nichtswürdige Subjekt, welches mir meine Ehre auf eine ganz abscheuliche Weise abzuschneiden sucht, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann, womöglich bei Verschweigung seines Namens. Auch warne ich jeden vor Weiterverbreitung dieser üblen Nachrede, indem ich gegen jeden, der dieses falsche Gerücht weiter verbreiten sollte, sofort die gerichtliche Untersuchung einleiten werde. Bauer Gottlieb Lüttich.
Schönwaldau, den 26. August 1862.

7431. Laut schiedsamtlichem Vergleich nehme ich den unbegründeten Verdacht gegen meinen Nachbar Heinrich Reimann bereuend zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Uebereilung.
Buchwald, den 28. Aug. 1862. Gottlieb Schubert.

Verkaufs = Anzeigen.

7236. **Ein im besten Bauzustande befindliches massives, an der Hirschberg=Warmbrunner Chaussee gelegenes Haus, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.**
Nachweis ertheilt auf frankirte Anfragen die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

7448. In einem großen Dorfe, wo katholische Kirche und Schule ist, sind zwei Freistellen, die eine mit 60 Morg., die andere mit 35 Morg. gutem Acker und Wiese, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Auskunft giebt
G. Weist in Schönau.

7347. **Haus = Verkauf.**
Ein massives, gut gebautes Haus in einer Kreis= und Garnison=Stadt Nieder=Schlesiens, an der besten Lage des Ringes gelegen, mit 7 Stuben, so wie zwei Hinterhäusern, Pferdestall und Wagenremise, ist sofort mit dem bestehenden Waarenlager von Material= und Eisenwaaren zu verkaufen. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

7437. Veränderungshalber bin ich gesonnen mein massives Haus, am Mühldamm gelegen, worin sich ein Verkaufsladen, 6 Stuben und eine Feuerwerkstätte befinden, aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere beim Schneidermstr. Bernhard Köhler in Waldenburg in Schl. zu erfahren.

7485. **Haus = Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein am Oberviehwege belegenes Freihaus nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen.
Wilhelm Weinmann in Grunau.

Eine Brau= und Brennerei, 1/8 Meile von einer Kreis= und Garnisonstadt, mit dem dazu gehörigen 40 Morg. Weizenboden Nr. 1, massiven Wohn= und Wirthschaftsgebäuden, so wie großen Kellerräumen, einem schönen großen Gesellschafts=, Gemüse= und Obstgarten, nebst Kegelbahn und und einem großen schönen Tanzsaal, ist mit sämmtlichem Inventarium unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übernehmen.
Einem intelligenten Brauermeister kann nichts vortheilhafter zum Verkauf angeboten werden.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gasthofbesitzer
7441. **Robert Hausdorf in Jauer.**

7344. Die **Häuslerstelle** No. 10 in Langwasser mit dem dazu gehörigen Grundstück von 13 Scheffel Acker ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer.

7419. **Hausverkauf.**
Veränderungshalber beabsichtige ich, mein am hiesigen Orte sub No 202 belegenes Wohnhaus, welches drei Stuben, Stallung und Scheuer enthält, in gutem Bauzustande sich befindet und wozu außer einem kleinen Garten zwei Morgen Acker und ein Morgen Wiese, im besten Kulturzustande, gehören, auf **den 7. Septbr. c**, von Nachmittag 3 Uhr ab, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen jederzeit in meiner Behausung zu erfahren sind.
Alt=Reichenau, den 27. August 1862.
Ernst Kittel, Schmiedemeister.

7479 **Ritterguts=Verkauf.**
Ein Rittergut bei Liegnitz, 1/4 Stunde von der Eisenbahn, mit 820 Morg. Areal (nur Acker und Wiesen) durchweg Weizen= und Rappsboden, schönem Garten, massiven Gebäuden und vollständigem Inventarium, wobei 800 Stück feine Schafe, soll preiswürdig wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden; auch würde ein anderes Grundstück in oder in nächster Nähe einer Stadt in Tausch angenommen werden. Näheres ertheilt hierüber der frühere Gutsbesitzer H. Schmidt in Görlitz, Salomonsstr. 24. II

7393. **Neue schottische und berger Heringe,** marinirt wie geräuchert, ebenso **brabanter Sardellen,** täglich frische **Preßhefe** empfiehlt **Robert Friebe.**

Turner=Cocarden pr. St. 2½ sgr.
nach Vorschrift, für den hiesigen Männer=Turn=Verein, sind wieder vorräthig bei
August Wendriner, Ring, Butterlaube 36.

7449 **Neue Schotten=Heringe**
empfiehlt A. Spehr.

7411. **Brönner's Fleckenwasser,**
untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 u. 2½ sgr. Aecht bei **L. O. Ganzert. Warmbrunn.**

7379 **Auf dem Kramsta'schen Gute bei Schmiedeberg stehen 2 Esel zum Verkauf.**

Zum Hirschberger Turnfest.

Turner-Jacken und **Hosen** werden in kürzester Zeit **billigst** gefertigt in

Max Wygodzinski's
7406. Herren-Garderobe u. Mode Magazin.

7321. Bekanntmachung.
1800 Schock weiches Gebundholz,
100 Schock hartes Gebundholz,
werden von jetzt ab zum Einzelnverkauf gestellt, sowie auch Scheitholz und Torf.
Greulich. Carl Gottfried Frönke, Holzhändler.

7414 **Täglich frische Preßhefe bei A. Spehr.**

7044. **Salon-Photogèn,**
erste Qualité, wenig riechend, ist in großen und kleinen Quantitäten am billigsten zu beziehen von
C. E. Härtter & Co. Freyburg i/Schl.

7356. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein vierjähriger **Zuchtochse**, mirzthaler Raçe, stark und fromm, steht beim Dominium Stonsdorf zum Verkauf.

7369 **20** Fuder guter Kuhdünger sind zu verkaufen in Nr. 74 zu Neundorf-Greiffenstein.

7440. Zwei Stück noch gute brauchbare Ambose sind billig zu verkaufen beim Wagenbauer A. Reiß zu Jauer.

Ausländischen Saat-Roggen
empfiehlt zum Verkauf
die Getreidehandlung A. Meyer in Löwenberg,
6932. Oberring, neben der Apotheke.

7309. **Annonce.**
Echter **Pirnaer Saatroggen** kann direct bezogen werden vom Rittergut **Zehista** bei Pirna, im Königreich Sachsen.

1084 **Augenkranken!**
Das mit allerhöchster Concession beliehene
weltberühmte wirklich ächte
Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt
wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch die Herren H. Zschetzschingck in Hirschberg. C. Schubert in Bolkenhain. Hampel & Co. in Bunzlau. C. Benedix in Frankenstein. C. A. Leupold in Freiburg. M. Sauermann in Freistadt. G. Streit in Glogau. Th. Wisch in Görlitz. M. Matschalke in Goldberg. L. A. Thiele in Greiffenberg. Fr. Weiß in Grünberg. C. O. Raupbach in Hainau. C. Weiß in Jauer. E. Rudolph in Landeshut. Carl Gusto Pfullmann in Lauban. Carl Heinzel in Liegnitz. H. Schmidt in Löwenberg. E. Bauer in Lüben. F. W. Weiß in Reichenbach. Rud. Balke in Sagan. A. Wallroth in Schönberg. Ad. Greiffenberg in Schweidnitz. C. E. Pollack in Striegau. C. G. Hammer & Sohn in Waldenburg. Reichstein und Liebl in Warmbrunn.
Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

1488. **Sarg-Beschläge**
in größter Auswahl empfiehlt billigst:
Friedeberg a/Q. S. Ohnstein.

6773. Ueber die der Gesundheit zuträglichen **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** erlaube ich mir Nachstehendes zur Berücksichtigung zu empfehlen.
August Wendriner in Warmbrunn,
Breslauer Hof.

1 Thaler eingezahlt. Thederan. Soldin i/Mark.
Herrn Kaufmann **Eduard Groß** in Breslau,
frei. am Neumarkt 42.
Ew. Wohlgeboren bitte ergebenst, für den eingezahlten Thaler mir gefälligst recht bald durch die Post von Ihren Brust-Caramellen in Blau-Papier, à 7½ Sgr., zu senden. Ihre Brust-Caramellen leisten durch ihre vorzügliche Lösung mir bei meiner Verschleimung der Respirations-Organe die trefflichsten Dienste. Hochachtungsvoll und ergebenst
Theeren pr. Soldin, 12. Dez. 1861. **F. Thederan.**

7401. **Eduard Sachs'sche Magen-Essenz**
zu haben bei **Robert Friebe.**

Turner-Shlipse, à 10 sgr.,
7483. empfiehlt
Max Wygodzinski.

Die Lederhandlung des C. A. Rincke
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager zur geneigten Beachtung.
Geschäftslokal bei Herrn Kaufmann Oelsner,
Ring & Seltzergassen-Ecke.
7346. **Goldberg**, den 23. August 1862.

7475. Ein Braukessel, flach, mit 12" breitem Rande und einem Hahnrohr versehen, beinahe 900 Quart pr. Inhalt und sehr wenig gebraucht, steht preiswürdig zum Verkauf beim Kupferschmiedmeister F. Thomas in Hirschberg.

7465. An eine stille Familie ist vor dem Langgassenthore eine Parterre-Wohnung, aus 2 Stuben, Kochstube, Küche u. Beigelaß bestehend, **alsbald** zu vermiethen. Auskunft ertheilt der Privatsecretair Thiem, wohnhaft bei Herrn Lammert am kath. Ringe.

7476. **Zu vermiethen**
und zu **Michaeli d. J.** zu beziehen, ist in meinem Hause die erste Etage, bestehend in 7 Stuben nebst nöthigem Beigelaß. **Heimann Schneller.**
Warmbrunn. Hermsdorfer Straße.

Personen finden Unterkommen.

7195. Ein tüchtiger Buchbinder-Gehülfe, aber nur ein solcher, findet als Werkführer ein gutes Unterkommen. Hierzu befähigte Leute wollen sich schriftlich melden bei Wwe. Hampel in Landeshut i. Schl.

7486. Ein Tapeziergehülfe, sowie ein Lehrling finden Unterkommen bei Wipperling in Hirschberg.

7320. **Ein Viehschleußer,**
welcher die Fütterung der Kühe und Schweine zu beaufsichtigen und zu besorgen, sowie die Aufsicht über das Milchen zu übernehmen hat, wird gegen guten Gehalt gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber haben sich persönlich zu melden auf dem Dom. M. Schreibersdorf b. Lauban.

7427. **Maurergesellen** und **Arbeitsleute** finden noch anhaltende Beschäftigung beim
Maurermeister Maiwald zu Löwenberg.

7464. **Tüchtige Erdarbeiter**
finden Arbeit auf dem Spiller-Ullersdorfer Chausseebau beim Schachtmeister Günther.

7343. Eine unverheirathete Frauensperson in den zwanziger bis tief in den dreißiger Jahren findet bald ein Unterkommen als Wirthschafterin, nahe bei Striegau. Nähere Auskunft ertheilt Hermann Anders in Striegau.

7378 **Ordentliche und fleißige Arbeiterinnen finden lohnende Beschäftigung in der Teppichfabrik von Gevers & Schmidt in Schmiedeberg.**

7351. Eine gesunde, kräftige Amme sucht die Hebamme Conrad.

Personen suchen Unterkommen.

7192. ☛ Ein durchaus rechtlicher junger Mann, welcher die besten Papiere besitzt, sucht, da er brotlos ist, als Aufseher in einer Fabrik oder einem sonstigen größeren Geschäft, da selbiger im Schreibfach nicht ganz unerfahren ist, eine ähnliche Stellung und kann selbiger sofort antreten. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **G. H.** in der Exped. d. B. franco niederzulegen.

7470. Ein Mühlhelfer und zugleich Bäcker, sucht ein Unterkommen. Nachweisung ertheilt die Exped. des Boten.

7413. Ein herrschaftlicher Kutscher, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht ein Unterkommen. Antritt kann, wenn es gewünscht wird, bald erfolgen. Atteste liegen zur Ansicht bei der Vermiethsfrau Michael.

7399. Ein in der Haus- und Landwirthschaft erfahrenes Mädchen sucht zu Michaeli eine Stelle als Wirthschafterin. Gütige Offerten werden unter Chiffre **P. R. Goldberg poste restante** erbeten.

7487. Eine **firme Kochköchin** (aus Böhmen), noch in Condition, sucht, da sie bereits mehrere Jahre bei hohen Herrschaften servirte, wieder bei einer solchen ein Unterkommen. Nur der Mangel an guter Behandlung veranlaßt sie zur Aufgabe ihrer jetzigen Stelle. — Gefällige Offerten werden unter **A. B. poste restante Hirschberg** erbeten.

Lehrlingsgesuche.

7041. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, findet ein baldiges Unterkommen; das Nähere zu erfragen in der Expedition des Boten.

7474. Einen Lehrling nimmt an C. Brauner, Schuhm.

Einen Lehrling sucht der Drechslermstr. Günther i Warmbrunn.

7357. In meine Handlung kann sofort ein Lehrling, mit guter Schulbildung versehen, jedoch von auswärts, eintreten.
Landeshut, den 25. August 1862.
Herrmann Wandel.

7429. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat Hutmacher zu werden, kann bald eintreten bei
Melzer, Hutmachermeister in Gottesberg.

7433. Einen Lehrling sucht bald oder zu Michaeli die Buchhandlung H. Hiersemenzel in Jauer.

7435. **Ein Buchhandlungs-Lehrling**
findet sogleich oder zu Michaeli Placement in der **Kuhlmey**'schen **Buchhandlung** in **Liegnitz.**

7436. Ein Knabe von rechtlichen Eltern kann bald als Lehrling in meinem Specerei- & Colonial-Waaren-Geschäft ein Unterkommen finden.
Liegnitz, den 27. August 1862. **J. S. Kunicke.**

7387. Ein Knabe, welcher Lust hat Schlosser zu werden, findet bei mir ein Unterkommen.
Philipp, Schlossermeister.
Liegnitz (Mittelstraße No. 31).

7163. Für meine **Musikalien-Handlung** suche ich einen **Lehrling.** Derselbe muß wohlerzogen sein und mit einer guten Schulbildung, Liebe zur Musik und einige Fertigkeit auf irgend einem Instrument verbinden; ein rechtschaffener Cantorsohn wäre mir am liebsten.
C. F. Hientzsch in Breslau.

Gefunden.

7403. Ein mittelgroßer schwarzer Hund mit Abzeichen hat sich den 19. August eingefunden und kann binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abgeholt werden in Nr. 30 zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Verloren.

7400. **Eine goldene Broche** ist am vergangenen Montag von den drei Eichen bis in die Langgasse verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben bei Frau Kfm. Hennigs in Warmbrunn eine angemessene Belohnung.

7310. Eine angemessene Belohnung Demjenigen, der mir mit Bestimmtheit anzugeben vermag, wo sich mein mir seit kurzer Zeit abhanden gekommener ½ Jahr alter schwarzer Hund mit braunen Beinen, weißer Kehle u. langer Ruthe, auf den Namen Lasko hörend, aufhält.
Nieder-Harpersdorf bei Pilgramsdorf.
Tilgner, Müllermeister.

7446. Verloren wurde am 25. August bei dem Manöver bei Alt-Schönau ein schwarzer Vorstehhund, glatthaarig, mit kurzer Ruthe und ledernem Gürtel, auf den Namen Mohr hörend. Der jetzige Inhaber wolle ihn gegen eine gute Belohnung in No. 16 zu Reichwaldau abliefern.
Chr. Pätzold, Bauergutsbesitzer.

Abhanden gekommen.

7443. Ein brauner Ueberzieher mit braunem Sammetkragen, mit braunem Barchent gefuttert, twinartigem Schnitt, ist mir aus einem Schrank in meiner Schlafstube abhanden gekommen; wer mir zu demselben verhilft, erhält eine gute Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt.
Schmiedeberg, den 28. August 1862.
Hermann Beier. (Neumühle.)

Geldverkehr.

7447. Mehrere Capitalien verschiedener Größe sind sofort und zu Michaeli auszuleihen. E. Weigel in Falkenhayn.

Einladungen.

7442. **Sonntag den 31. d. Mts. ladet zum Erntefest verbunden mit Tanzmusik freundlichst ein; für Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt seit. Zeller im Rennhübel.**

7451. **Einladung.**
Zu einer **italienischen Nacht** ladet auf Sonntag den 31. d. M. freundlichst ein
Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

7450. **Zum Erntefest**
Sonntag den 31. d. M. Tanzmusik. Für Kuchen, warmes und kaltes Essen wird bestens gesorgt sein. Es ladet freundlichst ein W. Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

7462. Sonntag den 31. d. M. ladet zur Erndtekirmes und Tanzmusik nach Cunnersdorf freundlichst ein, für alles andere wird bestens gesorgt sein A. Gruner.

7467. **Zum Erntefest in Straupitz**
morgen Sonntag ladet zu gut besetzter Tanzmusik, frischen Kuchen ꝛc. ergebenst ein: Mon-Jean.
Sonnabend, Sonntag und Montag Bolzenschießen.

7384. Sonntag den 31. Tanzmusik bei Schröter in Grunau.

7472. Sonntag den 31. August ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

7456 **Zur Erntekirmes**
ladet Sonntag den 31. August zur Tanzmusik und frischen Kuchen ergebenst ein
Grunau. H. Lienig.

7466. **In die drei Eichen**
ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 31. August zum **Erntefest** freundlichst ein. Für frischen Pflaumen- und Streuselkuchen, sowie Gänse- und andere Braten wird bestens gesorgt sein. **Abends große Illumination.**
A. Sell.

7461. Sonntag den 31. August Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Julius Wischel in Herischdorf.

7460. Sonntag d. 31. August Tanzmusik auf dem Scholzenberge, wozu ergebenst einladet J. Maiwald.

7453. Zur Tanzmusik ladet Sonntag d. 31. Aug. Unterzeichneter freundlichst ein. Für gute Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Julius Schorske, Stonsdorf, den 30. August 1862. Gerichtskretschmer.

7416. Sonntag den 31. August Tanzmusik, wozu freundlich einladet Bornitz in Erdmannsdorf.

7454. Zur Erntekirmes, auf Sonntag, den 31. d. M., ladet zu Concert und Tanz in die Brauerei nach Boberröhrsdorf freundlichst ein. Für frische Kuchen und gutes Getränk wird gesorgt sein. E. Maiwald, Brauermeister.

7428. **Zum Erntefest in die Brauerei zu Lomnitz**
ladet auf Sonntag den 31. August ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen und alles Uebrige wird bestens gesorgt sein.
Baumert.

7407. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 31. d. M. ladet ergebenst ein W. Breuer,
Lomnitz. Gastwirth und Fleischermeister.

7463. **Zur Erndte-Kirmes,**
auf Sonntag den 31. August, ladet ergebenst ein
Sturm, Gastwirth in Maiwaldau.

7381. Sonntag den 31. August ladet zur **Erntekirmes** und gut besetzter **Tanzmusik** freundlichst ein:
☞ Rüffer in Giersdorf. ☜

7412. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 31. d. M. ladet in die Brauerei nach Giersdorf ergebenst ein J. Kneisel.

Erntefest im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf
Sonntag den 31. August; für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein: Tschentscher. (7382.)

7383. Künftigen Sonntag den 31. d. Mts. ladet zur Erntekirmes ganz ergebenst ein
Hentschel in Buchwald.

7432. Zur Tanzmusik kommenden Sonntag den 31. h. ladet freundlichst ein W. Beer im Schilfkretscham.

7430. Zur Erntekirmes auf Sonntag den 31. h. ladet freundlich ein Reimann, Brauermeister in Arnsdorf.

7341. **In die Brauerei zu Wernersdorf**
ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 31. August
zum Erntefest und Zirkelscheibenschießen
freundlichst ein.
Für frischen Kuchen u. a. Speisen, auch Entenbraten, wird bestens gesorgt sein. Gustav Berger, Brauermeister.

7468. Sämmtliche Kränzel=Gesellschaft vom „Stollen" zu Schmiedeberg wird hiermit auf Sonntag den 31. August zum **Sommer=Kränzchen** in den Garten=Salon eingeladen. Die Musik von der bekannten Kapelle.

Der Vorstand.

7477. **Zur Einweihung des neuen Tanzsaals,** Sonntag den 31. August, ladet in die Scholtisei zu Tschischdorf ergebenst ein Aloys Hänsch.

7459. Sonntag den 31. August ladet zur Erndtekirmes und Donnerstag den 4. September zu einem Scheibenschießen aus beliebigen Gewehren ergebenst ein
Breiter in Johannisthal.

7410. Sonntag den 31. August ladet zur Ernte=Kirmes und Tanzmusik freundlichst ein
Niederlein, Gastwirth im Hirsch zu Schmiedeberg.

7377. Zur **Tanzmusik** ladet auf künftigen Sonntag, als den 31. August, freundlichst ein:
Gottlieb Exner,
Gastwirth zur Schneekoppe in Krummhübel.

7396. Sonntag den 31. August ladet Nachmittags zum **Hahnschlagen** und Abends zur **Tanzmusik** freundlichst ein: H. Bader in Arnsberg.

7424. Montag den 1ten und bis Mittwoch den 3. Septbr. ladet zu einem Lagen=Kegelschieben um Gänse und Enten ganz ergebenst ein W. Herbst,
Friedeberg a/Q. Gastwirth zum schwarzen Adler.

7478. **Kirmes zu Straßberg.**
Auf Donnerstag d. 4. und Sonntag den 7. Septbr. ladet zu derselben freundlichst ein
verwittw. C. Grüttner.

7434. **Buschhäuser bei Hennersdorf.**
Die zum 31. d. Mts. annoncirte Feier des Erntefestes kann eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage nicht stattfinden. **Müller,** Gastwirth.

7484. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 31. August, Donnerstag den 4ten und Sonntag den 7. September ladet ganz ergebenst ein
C. Pfohl zur Kreutzschenke.

Sommertheater auf **Gruners Felsenkeller.**
Sonnabend den 30. August. **Letzte Vorstellung: Die kleinen Slowaken.** 7394.

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 28. August 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	3	3	—	2	5	—	1	8	—	—	25	—
Mittler	2	29	—	2	27	—	2	—	—	1	5	—	—	24	—
Niedrigster	2	24	—	2	22	—	1	27	—	1	3	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 1 sgr.

Schönau, den 27. August 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	25	—	2	2	—	1	9	—	—	26	—
Mittler	2	25	—	2	21	—	2	1	—	1	8	—	—	25	—
Niedrigster	2	20	—	2	17	—	2	—	—	1	7	—	—	24	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. — pf. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 27. August 1862.
Kartoffel=Spiritus p. 100 Quart $16\frac{5}{6}$ rtl. G.

Cours=Berichte.

Breslau, 27. August 1862.

Geld= und Fonds=Course.

Dukaten		$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or		$109\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank=Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$78\frac{5}{6}$	Br.
Freiw. St.=Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats=Anleihen		—	—
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$108\frac{5}{12}$	Br.
Präm.=Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$125\frac{3}{4}$	Br.
Staats=Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	91	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$103\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{5}{8}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$101\frac{3}{4}$	G.
dito Rustical	4 pCt.	$101\frac{3}{4}$	G.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	$101\frac{3}{4}$	G.
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$102\frac{1}{2}$	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$100\frac{5}{12}$	Br.
Oesterr. Nat.=Anl.	5 pCt.	$64\frac{3}{4}$	Br.

Eisenbahn=Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$130\frac{1}{4}$	Br.
Neisse=Brieger	4 pCt.	$81\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.=Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	164	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Cosel=Oderb.	4 pCt.	$57\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel=Course.

Hamburg k. S.	$151\frac{3}{4}$	G.
dito 2 Mon.	$150\frac{7}{8}$	bz.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. $22\frac{1}{4}$	G.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.